

Szenarien der künftigen Entwicklung der Landwirtschaft – Ergebnisse einer Expertenbefragung

Welche Zukunftsbilder zeichnen sich wie für die österreichische Landwirtschaft ab und welche Bedeutung hat der Kleinbetrieb?

E. Quendler

Future Scenarios for the Agriculture – Results of an Expert Survey

Which future scenarios are defined for the Austrian Agriculture and how important is the small farm?

1 Einleitung

Der vorliegende Beitrag, der auf der Dissertation von QUENDLER (2004) basiert, präsentiert alternative zukünftige Entwicklungswege der Landwirtschaft und stellt sich der Frage der Kleinbetriebe in den einzelnen Szenarien. Methodologisch wird mit der Szenariotechnik gearbeitet und mit

der Bildung mentaler Modelle werden abstrakte Bilder sowie praktische Erfahrungen bzw. Einschätzungen kombiniert. Für die Entwicklung in der Landwirtschaft können so die für jedes Szenario identifizierten Vor- und Nachteile die Diskussion über strategische Wahlmöglichkeiten stimulieren.

Summary

Future Austrian agriculture has been discussed currently. By employing scenario techniques five possible future scenarios (closing agricultural production, survival of intensive agriculture in advantaged production areas, urbanisation, modernisation of traditional small scale mixed (peasant) agriculture and multifunctional large scale agriculture) for Austrian Agriculture has been developed. Interviews of agrarian experts, concerning selected indicators made it possible to weight the scenarios on national and regional level. The differences between possible future scenarios and a basic scenario showed amongst other things that in all scenarios small farms are eminent. Modernisation of traditional small scale mixed (peasant) agriculture is the most appropriate development-scenario according to the questioning of agrarian experts. Regarding international conditions multifunctional large scale agriculture as well as combinations of scenarios (i. e. modernisation of traditional small scale mixed (peasant) agriculture and multifunctional large scale agriculture) are "good" future scenarios.

Key words: Austrian agriculture, future scenarios, scenario techniques, questioning of agrarian experts.

Zusammenfassung

Die Zukunft der österreichischen Landwirtschaft wird diskutiert. Fünf mögliche Zukunftsbilder – Stilllegung der Agrarproduktion, Überleben der Intensivlandwirtschaft in den Gunstlagen, Verstädterung, städtische Überlagerung (Suburbanisierung), Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft, Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft – wurden mittels Szenariotechnik für die österreichische Landwirtschaft erstellt. Anhand einer Expertenbefragung, die auf nationaler und regionaler Ebene die Einschätzungen ausgewählter Kennzahlen für eine Quantifizierung der Szenarien lieferte, wurde unter anderem erfasst, dass die Kleinbetriebe in allen Szenarien eine bedeutende Betriebsgröße sind. Nach der Wunschvorstellung der Agrarexperten ist die Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft als das sinnvollste Zukunfts-Szenario zu sehen. Mit Berücksichtigung der internationalen Zukunftsfähigkeit sind sowohl die Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft sowie Kombinations-Szenarien (z. B. Kombination der Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft mit Multifunktionaler großbetrieblicher Landwirtschaft) „gute“ Zukunftsbilder.

Schlagworte: Österreichische Landwirtschaft, Zukunft, Szenarien, Szenariotechnik, Expertenbefragung.

Übersicht 1: Profil der Österreichischen Landwirtschaft
Figure 1: Profile of the Austrian Agriculture

Ausgangssituation	
<p>Die österreichische Landwirtschaft ist derzeit gekennzeichnet durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... einen sehr hohen Anteil an benachteiligten landwirtschaftlichen Gebieten. Rund 70 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche Österreichs ist als nach den EU-Kriterien landwirtschaftlich benachteiligt eingestuft, wobei die Kategorie „Bergebiet“ dominiert. 60 % der Landesfläche werden von den Alpen bedeckt. • einen relativ hohen Anteil an gesamtwirtschaftlich gesehen schwachen ländlichen Gebieten (bisher Ziel 1 und 5b, neu Ziel 1 und Ziel 2). • eine starke Verflechtung von Forst- und Landwirtschaft. • geringe Flächenproduktivität • einen bezogen auf die Fläche verhältnismäßig geringen landwirtschaftlichen Produktionsoutput.“ (KNÖBL, 2000). • kleinstrukturierte Landwirtschaft. • einen hohen Anteil an Nebenerwerbsbetriebe mit Betriebsleitern, deren Bewirtschaftler Langzeitpendler sind. 	
<p>Stärken</p> <p>Die natürlichen Voraussetzungen für eine vielseitige landwirtschaftliche Produktion sind günstig. Platz für Nischenproduktion ist vorhanden.</p> <p>Ökologisierte Produktion: Einerseits weist der ländliche Raum Österreichs immer noch eine hohe Umweltqualität auf; dies zeigt sich in vergleichsweise geringen Umweltbelastungen und weitgehend intakter Kulturlandschaft. Andererseits ist die umweltschonende Produktion – gemäß ÖPUL – bedeutend.</p> <p>Daraus resultiert im Wesentlichen die gut gehandhabte umweltfreundliche und die Kulturlandschaft sichernde land- und forstwirtschaftliche Nutzung. Diese stellt eine wichtige und (noch) den gesamten ländlichen Raum abdeckende Grundlage für den österreichischen Tourismus dar.</p> <p>Bisher wurde einiges unternommen, um Marktanteile in der Region zu halten (Direktvermarktung, Telearbeit, etc.).</p> <p>Die erzeugten Produkte sind überwiegend von guter Qualität und die Konsumenten schätzen die Verbrauchernähe (trotz aktueller Ereignisse) (PINGSTNER, 2001, S. 3).</p> <p>Es wird bodengebunden produziert (PINGSTNER, 2001, S. 3).</p> <p>Viele Algebäude sind umbaufähig und Stallgebäude werden mit einem hohen Anteil von Eigenkapital und Eigenleistung finanziert. Der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtvermögen ist in anderen EU-Ländern wesentlich höher (PINGSTNER, 2001, S. 3).</p> <p>Ergabezuliche Regelungen und Pauschalierung prägen die Landwirtschaft (PINGSTNER, 2001, S. 3).</p> <p>Der Standard bei Beratungsleistungen ist hoch (PINGSTNER, 2001, S. 3).</p>	<p>Schwächen</p> <p>Im europäischen sowie internationalen Vergleich ist die Betriebsvielfalt kleinstrukturiert. Zudem führen ungünstige Produktionsbedingungen (z.B. Betriebsgröße, Faktorpreise, Grenztragsböden, benachteiligte Standorte, etc.) zu einer reduzierten und/oder unrentablen Produktion. Es bestehen dementsprechende Wettbewerbsnachteile, d.h. hohe Produktionskosten beruhend auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • ungünstigen Betriebsgrößenstruktur • zu wenig bzw. unzureichenden Aufzeichnungen (Betriebszweigkontrollen, Finanzbuchhaltung) • verschiedene Tierleistungen und unterschiedliche Niveaus in der Produktionstechnik • hohen Betriebsmittelkosten (Energie, etc.) • hohen Erfassungs- und Verarbeitungskosten in der Vermarktung und beim Marketing • zu wenig Kooperation bei Produktion und Vermarktung (PINGSTNER, 2001, S. 4). <p>Die Umweltbelastungen (Nitrat im Trinkwasser, bedrohte Arten und Lebensräume etc.) führen zu Kritik an der Landwirtschaft</p> <p>Unterschiedliche Standards bei Umwelt- und Tierschutzauflagen im EU-Raum und international führen zu Wettbewerbsverzerrungen.</p>
<p>Chancen</p> <p>Die Land- und Forstwirtschaft trägt die Verantwortung für über 87,6 % der Gesamfläche Österreichs.</p> <p>Die Landwirtschaft produziert inmitten eines großen kaufkräftigen Absatzgebietes.</p> <p>Es bestehen im Großen und Ganzen gute Zu- und Nebenerwerbsgebiete, wobei regionale Unterschiede bzw. Engpässe bestehen.</p> <p>Die Nachfrage nach Natur- und Landschaftsschutzleistungen durch die Landwirtschaft nimmt zu.</p> <p>Die Entsorgungsfunktion in der Landwirtschaft (Klärschlamm, Kompost) könnte eine Einkommensbedeutung erlangen.</p> <p>Der zunehmende Anteil der Direktzahlungen an landwirtschaftlichen Einkommen stellt zumindest mittelfristig eine gewisse Einkommensgarantie dar.</p>	<p>Probleme/Herausforderung</p> <p>Der Beitrag der Landwirtschaft zum wirtschaftlichen Ergebnis (BSP bzw. BIP) ist sehr gering bzw. sinkt weiterhin, weil die Abgeltung der Leistungen im öffentlichen Interesse fälschlich als „Subventionen“ verbucht wird, und daher nicht in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung eingehen.</p> <p>Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen „Massenprodukten“ österreichischer Herkunft nimmt aufgrund internationaler Konkurrenz tendenziell ab.</p> <p>Bei allen landwirtschaftlichen Produkten sinken die Preise.</p> <p>Der benötigte umfassende Strukturwandel (Betriebsvergrößerung) wird möglicherweise durch bestimmte agrarpolitische Maßnahmen (flächengebundene Direktzahlungen) verzögert. Dadurch kann sich die relative Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zum Ausland weiter verschlechtern.</p> <p>Die Akkumulation von Schwermetallen und anderen Stoffen gefährdet die Bodenfruchtbarkeit; hinzu kommen noch Erosionsprobleme (z.B. Maisanbau in Hanglagen).</p> <p>Zu gering ist die regionale Differenzierung der Multifunktionalität (unterschiedliche Standorte erfordern eine unterschiedliche Gewichtung der einzelnen Funktionen.) und deren Integrierung in die Regionalpolitik: Welche Landwirtschaft in welcher Region?</p> <p>Die Finanzkraft Österreichs (staatlich sowie regional) wird über die zukünftigen bereits bestehenden und zusätzlichen Stützungsmaßnahmen entscheiden – mangels der eingangsstreigen Sanierung des Budgets (ökologische Steuerreform) werden diese zunehmend enger.</p>

2 Ausgangssituation

Die aufgezeigten Stärken, Schwächen und Chancen sowie Probleme und Herausforderungen der österreichischen Landwirtschaft (Übersicht 1) im regionalen, nationalen, euronationalen sowie internationalen Kontext stellen die Zukunft der österreichischen Landwirtschaft zur Diskussion. Bis zum Jahre 2006 bestehen durch die Neuorientierung der Gemeinsamen Agrarpolitik „Agenda 2000“ solide Rahmenbedingungen. Sie wird gekennzeichnet durch das Honorieren der ökologischen Leistungskraft in der Landwirtschaft und dem Ziel, eine flächendeckende Landwirtschaft zu erhalten. Die Neuorientierung der Agrarpolitik (GAP Reform 2003) steht für einen diversen regionalen Entwicklungsraum. Bestimmend hierfür ist vor allem die Entkopplung der Ausgleichszahlungen von der Produktion. So wird sich in bestimmten Regionen die landwirtschaftliche Produktion intensivieren, in anderen stillgelegt und in manchen wird auf extensivere Produktionsformen umgestiegen (N.N., 2003, S. o. A.).

3 Methodische Notwendigkeiten

Obwohl die Zukunft durch die Rahmenbedingungen der Gegenwart bestimmt wird, nehmen die möglichen Ausformungen mit ihrer Entfernung zur Gegenwart zu. Um nun diese Zukunftswege einschätzen zu können, wird allzu oft mit Szenarien gearbeitet. Szenarien sind „... Ansätze, die aufzeigen sollen, was passieren würde, wenn bestimmte Entwicklungen eintreffen würden.“ (KREILKAMP, 1987). Die Bedeutung liegt in der frühzeitigen Erkennung von Trends für die Zukunft, um den Akteuren die Möglichkeit zu geben, korrigierend in den Prozess einzugreifen (HESTERBERG, 1992). Für die Erstellung von fünf Szenarien wurde die Szenario-Technik eingesetzt.

Um die Zukunftsszenarien einzuschätzen, wurde in der vorliegenden Arbeit ein mentales Modelling durchgeführt. Die Wahrnehmung der Umwelt und Einschätzung der Zukunft, die von den befragten Personen anhand persönlicher Erfahrungen, dem Wissensstand, Verständnis sowie Blickwinkel der Betrachtung eingeschätzt wird, sollte eine Basis für die zukünftige Umwelt anhand individueller Erfahrungswerte im Sinne eines mentalen Modells. Mit einem so ermittelten mentalen Modell wird für die österreichische Landwirtschaft, wie diese von ausgewählten agrarischen Interessensvertretern eingeschätzt wird, anhand ausgewählter Aspekte für das Jahr 2015 ein Szenario erstellt,

wobei ein drei-dimensional angelegter Untersuchungsraum mit folgender Stichprobengröße ausgewählt wurde:

Untersuchungsraum	Befragte Agrarexperten/ Stichprobengröße	Rücklauf
1 a) Globale Abfrage der Szenarien (Tiefenanalyse: Fragebogen 1): Bundesebene	55	15
b) Regionale Abfrage der Szenarien (Tiefenanalyse: Fragebogen 2): Politische Bezirke des Bundeslandes Kärnten	16	12
2 Regionale Abfrage der Szenarien (Vorkommen: Fragebogen 3): Politische Bezirke Österreichs.	139	112

In einer mündlichen Umfrage wurden von Agrarpolitikern geeignete Ansprechpartner als zu befragende Agrarexperten genannt. Die Umfrage hat wegen der geringen Größen der Befragten einen illustrativen Charakter.

Für diesen Artikel sind die Fragen relevant, mit der die Entwicklung von Kern-Indikatoren der Kleinbetriebe erfasst werden, jene Fragen die auf derzeitige und zukünftige Szenarien im politischen Bezirk sowie das wünschenswerte bzw. zukunftsfähige Szenario für Österreich eingehen.

Die potentielle Veränderung bis zum Jahre 2015 wird prozentuell oder anhand einer ordinalen Skalenabfrage wiedergegeben. Hierfür werden die Expertenmeinungen gemittelt und gewichtet (minimale, maximale und mittlere Veränderung) und aus Gründen der Übersichtlichkeit und Verständlichkeit im Text oder in einer Ergebnistabelle angeführt.

4 Ergebnisse

Zuerst werden die fünf Szenarien vorgestellt. Dann folgen die Ausführungen zum wünschenswerten und zukunftsfähigen Szenario, zusätzlich wird die Bedeutung der Kleinbetriebe in den Szenarien diskutiert. Abschließend werden die Szenarien einer kritischen Betrachtung unterzogen.

Die detaillierten Ausführungen zu den einzelnen Szenarien sind der zugrunde liegenden Dissertation von QUENDLER (2004) zu entnehmen.

4.1 Szenarien

Stilllegung der Agrarproduktion bei kostengünstiger Nahrungsmittelversorgung aus dem (Um-)Ausland sowie institutionalisierte Pflege der Kulturlandschaft

Dieser Entwicklungspfad geht davon aus, dass die kostengünstigere Versorgung der Bevölkerung aus dem (Um-)Ausland mit Nahrungsmitteln bei stillgelegter Agrarproduktion den finanziellen Freiraum schafft, um die Erholungsqualität der Kulturlandschaft durch öffentlich nachgefragte Landschaftspflege zu erhalten. Den Vorstellungen der USA und einem Großteil der Cairns-Gruppe würde dieses Szenario entsprechen.

Überleben der Intensivlandwirtschaft in den Gunstlagen (Hervortreten von agro-industriell kapitalintensiven Betrieben bei segregativer Landbewirtschaftung)

Ein agrarisches Modell, das vom eingeschränkten Kalkül einer langfristige Notwendigkeiten und Umweltbelange weitgehend ausklammernden, ökonomischen Freizügigkeit ausgeht, treibt die Entwicklung der Landwirtschaft in Richtung agro-industriell kapitalintensiver Betriebsformen bei segregativer Landbewirtschaftung. Die <global players>, die großen Spieler der wirtschaftlichen Macht, auf dem Weltmarkt befürworten weitgehend dieses Modell. Die fortschreitende Liberalisierung im Rahmen der WTO (Wegfall der Schutz- und Ausgleichsmöglichkeiten) bewirkt dessen Durchsetzung.

Verstädterung, städtische Überlagerung (Suburbanisierung)

Während es in reichlich mit Land ausgestatteten Gebieten zu einer klaren Separation von industriell bewirtschafteten Agrarflächen und städtischen Agglomerationen kommen wird, ist in Gebieten mit knapper Flächenausstattung (z. B. Inntal – ähnliche Situation im Schweizer Mittelland) mit einem suburbanen Verwobensein der Agrarflächen zu rechnen. Dominierend ist die urbane Entwicklung und die agrarischen Streuflächen bleiben als Vorhalter und Ausgleichsflächen im Rahmen der örtlichen Raumplanung bestehen.

Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft

Dieses Trend-Szenario setzt einen Umgestaltungsprozess voraus, indem es gelingt, die bäuerlichen Kleinstrukturen, in der österreichischen Landwirtschaft mit angepasster Mechanisierung ihrer Produktion so umzugestalten, dass sie im globalen Landwirtschaftssystem bestehen können. Ziel ist das Nutzen ihres multifunktionalen Leistungspotenzials, eingebettet in eine vielfältige regionale wirtschaftliche Aktivität (Möglichkeiten zur Erwerbskombination), bei Erhalt der Möglichkeit einer künftigen ökologisch geordneten Intensivierung in Richtung intensivierter „gärtnerischer“ Produktionsmuster für eine ‚nahräumliche‘ Versorgung.

Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft

Im Unterschied zum Szenario 2 – der ausschließlich auf die Produktionsfunktion hin optimierten Großbetriebe wird in diesem Szenario durch das Vorhandensein des sinnvollen Umgangs mit knappen Produktionsfaktoren bzw. Gütern [Investitions-, Konsum- und Umweltgüter (Luft, Boden, Wasser, Artenvielfalt sowie schöne Landschaft)], Diensten und Rechten – in den ökonomischen Überlegungen den Anforderungen der nachhaltigen/dauerhaften Landwirtschaft („Sustainable Agriculture“) entsprochen und somit das Europäische Agrarmodell (EUROPÄISCHE UNION DER RAT, 1997) als Leitvorstellung anerkannt. Dem multifunktionalen Charakter der Land- und Forstwirtschaft wird großbetrieblich Rechnung getragen, wobei Leistungen im öffentlichen Interesse entsprechend honoriert werden.

4.2 Kleinbetriebe innerhalb der Szenarien

In den einzelnen Szenarien haben Kleinbetriebe eine Betriebsgröße, die für die Reduktion ihrer Anzahl verantwortlich ist. Es ist davon auszugehen, dass die Betriebsanzahl über die prognostizierten Jahre insgesamt abnimmt. Trotz dieser Tendenz erreicht der relative Anteil der Kleinbetriebe an der Gesamtbetriebsanzahl in allen Szenarien eine beachtenswerte Größe. Der niedrigste relative Anteil an Kleinbetrieben beträgt 44 % für Österreich im Szenario 1 sowie 72 % für den Bezirk Klagenfurt im Szenario 5. Die Österreich-weiten Ergebnisse als auch jene des politischen Bezirkes Feldkirchen verweisen sowohl auf Zu- als auch Abnahmen in den prozentuellen Anteilen von Kleinbetrieben der verschiedenen Szenarien gegenüber dem

Tabelle 1: Prozentueller Anteil der Kleinbetriebe (Durchschnittswerte) an den Betrieben insgesamt für 1995 und 2015: Szenarien 1, 2, 3, 4 und 5
 Table 1: Percent of small farms (averages), 1995 and 2015: scenarios 1, 2, 3, 4, and 5

Geografische Region	1995	2015				
		Szenario				
		1	2	3	4	5
Österreich	87	44	62	75	84	82
Kärnten	70	89	88	96	90	86
Klagenfurt (Land + Stadt)	67	98	99	99	99	72
Villach (Land + Stadt)	67	98	99	99	98	97
Völkermarkt	70	89	88	x	94	90
Wolfsberg	76	99	94	x	85	82
St. Veit	73	94	90	x	97	91
Feldkirchen	79	73	91	79	82	69
Hermagor	71	98	93	x	95	91

Anmerkung: x ... Szenario 3 ist kein mögliches Szenario für den Politischen Bezirk – eine Umsetzung wurde nicht diskutiert
 Die Zwergbetriebe werden bei den Betrieben insgesamt nicht berücksichtigt. Sie werden als konstante Betriebsgruppe angesehen

Vergleichsjahr 1995. Das Bundesland Kärnten sowie alle seine politischen Bezirke verzeichnen in allen Szenarien wachsende relative Anteile bis zum Jahr 2015. Die Kleinbetriebe bleiben in jedem Zukunftsszenario auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene aufgrund der insgesamt hohen anteilmäßigen Verbreitung eine bedeutende Betriebsgröße (Tabelle 1).

Unabhängig von sich durchsetzenden Szenario

- bestimmen die Nebenerwerbsbetriebe diese Betriebsgröße.
- zeichnet sich der Trend zur Einkommensstabilisierung bzw. -sicherung durch nicht-artverwandte außerlandwirtschaftliche Tätigkeit ab.
- wird von den Agrarexperten eine präventive Förderungs politik für kleinbetriebliche Haupterwerbsbetriebe in der Nähe der Stadt, kleinbetriebliche Nebenerwerbsbetriebe in der Nähe von Industrie- und Ballungszentren sowie Kleinbetriebliche Bergbauern angesprochen.

4.3 Interpretation

Jedes Szenario weist Vor- und Nachteile auf; kein Szenario ist ideal und deren gegenwärtige sowie zukünftige Ausprägung auf regionaler sowie nationaler Ebene ist sehr unterschiedlich (Abbildung 1). Im Konkreten wird festgehalten: Die Szenarien Stilllegung der Agrarproduktion und Intensivlandwirtschaft sind zu „extrem“; zumal die Entwicklung zum Szenario Intensivlandwirtschaft durch die Agrarpolitik (z. B. ÖPUL, ...) stark gebremst wird. Das Szenario Verstädterung ist für viele politische Bezirke nicht aktuell, da

sich im betroffenen Bezirk keine Tendenz zu Verstädterung (ländliche Raum!) abzeichnet. Das Szenario Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft ist „pur“ gegenüber Konsumenten nicht umsetzbar. Die Bauernschaft ist zu heterogen und Möglichkeiten zur Betriebsvergrößerung in Richtung des Szenarios Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft bestehen weitgehend nicht.

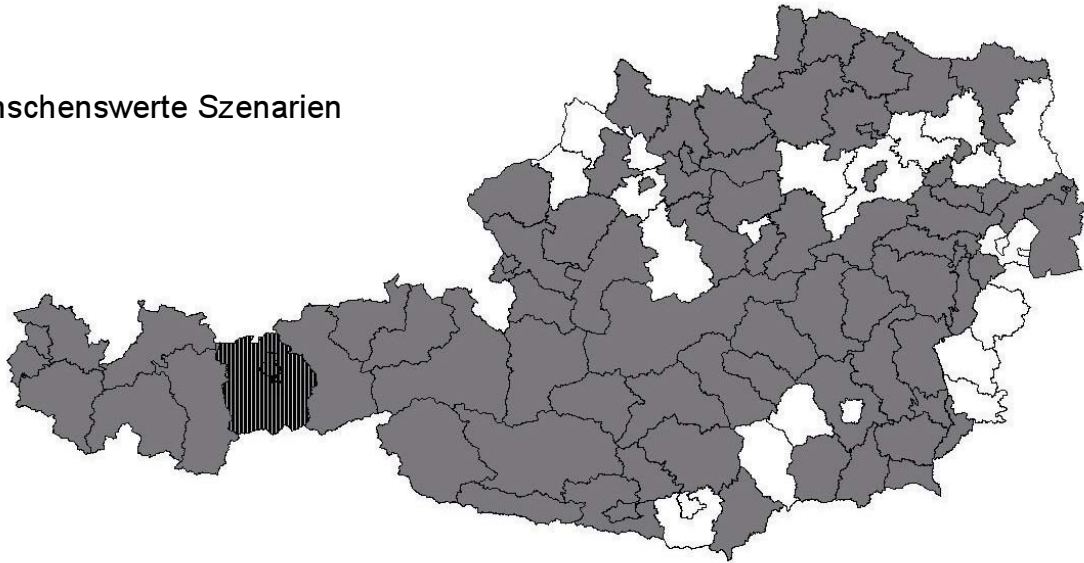
Für eine betriebsbezogene Umsetzung wird unter den gegebenen Rahmenbedingungen folgende Einschätzung abgegeben:

- Szenario Stilllegung der Agrarproduktion in peripheren Gebieten mit ungünstigen Produktionsbedingungen und mangelnden Fremdenverkehr,
- Szenario Intensivlandwirtschaft für wenige Betriebe in den Gunstlagen,
- Szenario Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft in Gunstlagen ohne Verkehrsanbindung,
- Szenario Verstädterung in industriell-gewerblich geprägten Gunstlagen mit günstiger Verkehrsanbindung und
- Szenario Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft in Fremdenverkehrsgebieten, periphere Lagen mit ungünstigen Produktionsfaktoren – Berg- und Grünlandgebieten.





5 Schlussfolgerung

Die Landwirtschaft in Österreich ist kleinbetrieblich. Abgesehen von einer technologie- und kostengetriebenen angepassten Vergrößerung der Betriebsgröße (bisherige Entwicklung) ist der beste Zukunftsweg für die österreichische Gesellschaft und die Landwirte weder die (agroindustrielle)

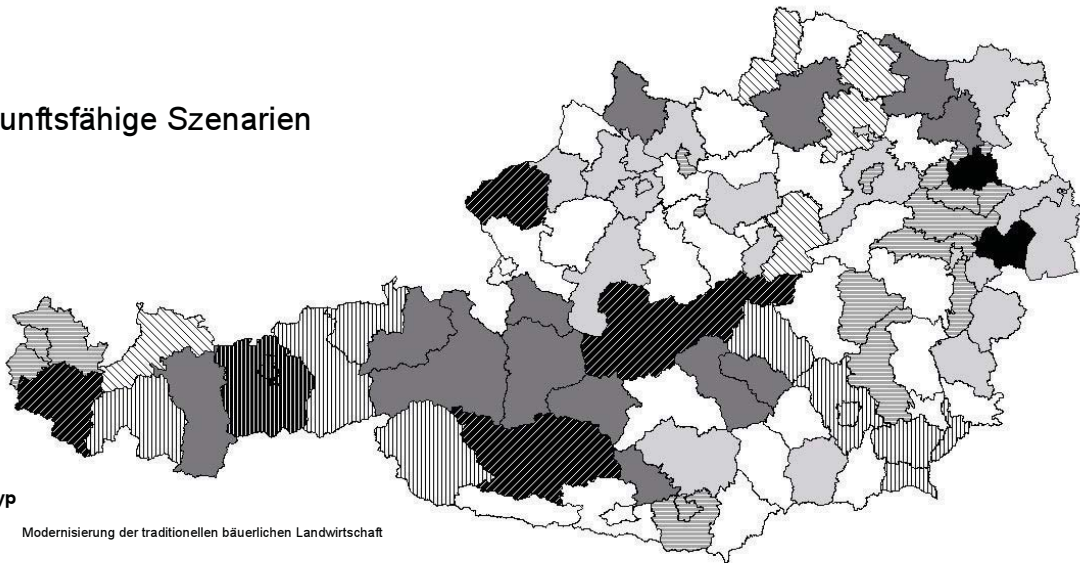
Wünschenswerte Szenarien



Szenario-Typ

-  Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft
-  Stilllegung der Agrarproduktion, Intensivlandwirtschaft in den Gunstlagen & Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft
-  Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft & Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft
-  Bezirksgrenze

Zukunftsfähige Szenarien



Szenario-Typ










-  Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft
-  Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft
-  Intensivlandwirtschaft in den Gunstlagen
-  Verstädterung – Stadtlandwirtschaft
-  Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft & Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft
-  Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft, Intensivlandwirtschaft in den Gunstlagen, Verstädterung – Stadtlandwirtschaft & Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft
-  Stilllegung der Agrarproduktion & Intensivlandwirtschaft in den Gunstlagen & Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft
-  Stilllegung der Agrarproduktion, Intensivlandwirtschaft in den Gunstlagen & Multifunktionale großbetriebliche Landwirtschaft
-  Intensivlandwirtschaft in den Gunstlagen, Verstädterung – Stadtlandwirtschaft & Modernisierung der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft

Abbildung 1: Wünschenswerte und zukunftsfähige Szenarien auf der Ebene politischer Bezirk, 2015
 Figure 1: Appropriate development- and forward looking scenarios of political districts, 2015

Großbetriebslandwirtschaft noch die Aufgabe der Landwirtschaft. Der beste Weg im Interesse des Gemeinwohls ist die regionalen landwirtschaftlichen Besonderheiten durch eine angepasste nachhaltige Kleinbetriebslandwirtschaft (siehe Szenario 4 und 3) und durch nachhaltige Großbetriebe in den Gunstlagen (vgl. Szenario 5 und 2), die am Weltmarkt präsent sein können, zu sichern.

Der Kleinbetrieb als Betriebsgröße der regionalen Märkte und als Haupt-Betriebsgröße der österreichischen Landwirtschaft schafft Arbeitsplätze, die für Individualität und Kreativität des einzigartigen Handelns und Denkens in ökonomischen und ökologischen Nischen stehen. Die suboptimale Nachhaltigkeit der Kleinbetriebe ist nicht nur ein Wohlstandswert für die Bauernfamilie, sondern auch für die Gemeinden, die natürliche Umwelt und die Gesellschaft im Allgemeinen.

Die wenigen österreichischen Großbetriebe als ‚Betriebsgröße des globalen Marktes‘

- schaffen internationale Präsenz und Wettbewerbsfähigkeit für österreichischer Betriebe und
- setzen Benchmarks für die nachhaltigere Landbewirtschaftung beruhend auf den Vorteilen der Skaleneffekte (economies of scale).

Danksagung

Die Autorin dankt Prof. Heinrich Wohlmeyer, der das Thema der zugrunde liegenden, den wissenschaftlichen Hauptstrom hinterfragenden Dissertation annahm und die Verbindungen für einschlägige Forschungsaufenthalte in Bayern und der Schweiz herstellte.

Literatur

- DEBLITZ, C. et al. (1998): IFCN Report 1/1998, Braunschweig, <http://www.fal.de/english/institutes/bw/ifcn/html/ifcnhome.html> [10.10.1998].
- EUROPÄISCHE UNION DER RAT (1997): Agenda 2000/Teil Landwirtschaft, Brüssel.
- HESTERBERG, D. et al. (Hrsg.) (1992): Chemical Time Bombs – Linkages to Scenarios of Socioeconomic Development, IIASA-Studie, Wien.

KIRNER, L. (2002): Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Milchkuhbetriebe im Rahmen des International Farm Comparison Network, Agrarpolitische Arbeitsbeihilfe Nr. 10, Wien.

KNÖBL, I. (2000): Mündliche Mitteilung, Wien.

KREILKAMP, E. (1987): Strategisches Management und Marketing, de Gruyter, Berlin New York.

N. N. (2003): Ergebnisse der GAP-Reform 2003, Bauern Journal, Sonderheft.

PFINGSTNER, H. (2001): Ökonomische Situation und Entwicklungsperspektiven von landwirtschaftlichen Betrieben, Ländlicher Raum 2, 1–10.

QUENDLER, E. (2004): Die kleinbetriebliche Landwirtschaft im historischen und aktuellen ganzheitlichen Kontext, Philosophien und Genese; Strukturanalyse (Klassifizierung) sowie Charakteristika und Potenziale; Diskussion möglicher Entwicklungsszenarien und Ausblick, Dissertation Universität für Bodenkultur, Wien.

Anschrift der Verfasserin

Dr. Erika Quendler, CEN-LEONARDO Büro, Wexstraße 19–23, A-1200 Wien; E-Mail: erika.quendler@gmx.at

Eingelangt am 15. September 2004

Angenommen am 19. Juli 2005